

~~XXII. GP. NR.~~

336/J

2003-04-29

**Anfrage**

des Abgeordneten Dobnigg,  
Kolleginnen und Kollegen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend Kauf von Abfangjägern

In Zeiten knapper Budgets und massiver finanzieller Kürzungen vor allem im Sozialbereich von Seiten der Bundesregierung stellen sich viele besorgte Bürgerinnen und Bürger die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Kaufs neuer Abfangjäger für das Bundesheer, im speziellen der teuersten Variante der Eurofighter.

Die öffentliche Diskussion in der Causa Abfangjäger nahm ein obersteirischer Bürger zum Anlass, dem Bundesminister für Landesverteidigung schriftliche Fragen nach dem Sinn einer derartigen Neuanschaffung zu übermitteln.

Als Antwort wurde ihm – wie im beiliegenden Schreiben nachlesbar – mitgeteilt:

*„Dass nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sich die Herausforderungen des Österreichischen Bundesheeres in der Luft stark verändert haben, und nun vor allem der Kampf gegen zivile Drogenflieger des organisierten Verbrechens im Mittelpunkt der österreichischen Luftraumverteidigung steht, zur Verhinderung einer Überschwemmung Europas und im speziellen Österreichs mit illegalen Drogen.“*

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

**Anfrage:**

1. Sind sie mit dem Bedrohungsszenario für den Luftraum Österreichs, welches im Antwortschreiben aus dem Büro ihres Amtsvorgängers entwickelt wurde, einverstanden ?
2. Werden die „Luftkämpfe der Zukunft“ gegen zivile Drogenflieger des organisierten Verbrechens stattfinden ?
3. Auf welchen wissenschaftlichen und nachrichtendienstlichen Informationen bezüglich der drohenden Überschwemmung des österreichischen Luftraums durch „Drogenflugzeuge“ beruht dieses Antwortschreiben des Kabinettssekretärs ?
4. Würde ihrer Meinung nach ein heimischer Luftraum ohne Abfangjäger die Drogenbosse und das organisierte Verbrechen geradezu ermuntern, über Österreich zu operieren ?
5. Welche Vorteile bringt der Eurofighter gegenüber anderen Abfangjägertypen im Kampf gegen „Drogenflugzeuge“ mit sich ?

6. Braucht Österreich ihrer Meinung nach vor allem deshalb neue Abfangjäger, um im Kampf gegen „Drogenflugzeuge“ des organisierten Verbrechens bestehen zu können ?
7. Muss die österreichische Bevölkerung davon ausgehen, dass in Zukunft verdächtige „Drogenflieger“ über Österreich abgeschossen werden, oder welche Pläne gibt es sonst zu deren Behandlung ?
8. Wie viele „Drogenflieger“ passieren derzeit ihrer Einschätzung nach täglich den österreichischen Luftraum und wie viele von diesen landen täglich auf österreichischem Staatsgebiet ?
9. Wie viele solcher identifizierten und abgefangenen „Drogenflieger“ des organisierten Verbrechens hat es in den letzten 10 Jahren in Österreich gegeben ?
10. Wie oft ist aufgrund von „Drogenfliegern“ ein Alarmstart der österreichischen Abfangjäger befohlen worden ?
11. Wenn es eine sehr hohe Bedrohungslage gibt, ist es dann nicht notwendig - dieses im Antwortschreiben skizzierte Szenario - nicht nur im europäischen Verbund zu lösen ?
12. Wenn ja, welche Anstrengungen gab es schon bisher ? Wenn nein warum nicht ?
13. Wie akut ist die Gefährdung unserer Kinder und Jugendlichen durch „Drogenflieger“ des organisierten Verbrechens ?

(3)

Poststempel  
17.8.02

Dr. W. Schober  
Kabinett BM Scheibner  
Dampfschiffstr 2  
1030 Wien

Hr. Ernst Gaspar  
Kärntner Straße 52  
8700 Leoben

Fragen betreffend Afsangjäger

Geschätzter Herr Gaspar,

Vorerst einmal Herzlichen Dank für Ihre Beteiligung an der Afsangjägerdiskussion.

Nun zu Ihrer Frage an den HBM:

Ihre Frage nach den Luftkämpfen lässt ein Denken in Dimensionen des Kalten Krieges vermuten. Auch damals ging man vom Aufeinanderprallen hochgerüsteter Armeen aus. Dieses Bedrohungsszenario ist seit dem Fall der Berliner Mauer einem viel weniger sichtbaren, wenngleich in seiner Ausformung nicht weniger gefährlichen gewichen – der organisierten Kriminalität und besonders dessen Drogenhandel.

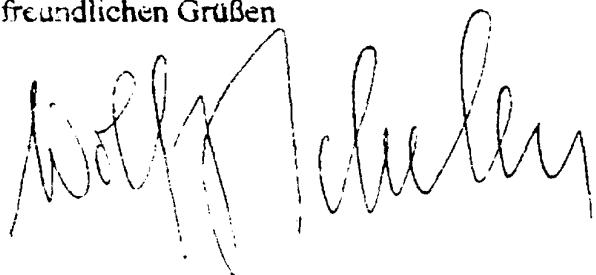
Die Kampfe der Zukunft werden u.a. Afsangjäger gegen zivile Drogenflieger des organisierten Verbrechens lauten. Die Verhinderung einer Überschwemmung Europas und im Speziellen Österreichs mit illegalen Drogen wird dabei unser Ziel sein. Denn wer diese Herausforderung der Zukunft nicht heute annimmt, wird bereits in wenigen Jahren mit den traurigen Folgen seiner Untätigkeit konfrontiert werden. Wie Vakuum Luft ansaugt, so würde ein heimischer Luftraum ohne Afsangjäger die Drogenbosse und das organisierte Verbrechen geradezu ermuntern, über Österreich ihre tödbringende Fracht zu transportieren, hier zu landen und zu verteilen. Unsere Kinder und Jugendlichen wären wohl die Zielgruppe für diese Verbrecher. U.a. auch deshalb sind Afsangjäger ein wesentlicher Bestandteil für die Erhaltung der Sicherheit in

(3)

in unserer schönen Heimat. Daher war die konsensuale Entscheidung der Bundesregierung für den Eurofighter die beste.

Herr Gaspar, ich hoffe mit dieser Kurzinformation Ihrem Interesse entsprochen zu haben und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Wolfgang Schäuble". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized 'W' at the beginning.